

Redaktioneller Teil

Vereinigung der Großbuchhändler Deutschlands E. V.

Bericht über die ordentliche Jahresversammlung 1931
am Montag, dem 4. Mai 1931, im Hotel Sachsenhof zu Leipzig.

Um 15 Uhr wurde die ordentliche Jahresversammlung 1931 vom 1. Vorsitzenden, Herrn Walther Frey, eröffnet.

Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen, stellte fest, daß alle Mitglieder, entsprechend den Satzungen, eingeladen waren und bedauerte, daß trotz der Wichtigkeit der Tagesordnung doch verhältnismäßig wenig Mitglieder gekommen wären.

Hierauf verlas der Vorsitzende den Jahresbericht, der als zutreffend bezeichnet und einstimmig genehmigt wurde.

Nach Erstattung des Kassenberichtes wurde das Ergebnis der Kassenprüfung bekanntgemacht. Da die Kassenprüfer die ordnungsmäßige Führung der Bücher und die richtige Vorlage des Kassenbestandes bestätigt haben, wurde auch der Kassenbericht einstimmig angenommen. Beschlossen wurde, es bei dem Jahresbeiträge von 30 Mark auch für das neue Geschäftsjahr zu belassen.

Dem Vorstande wurde alsdann einstimmig Entlastung erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes erfolgte durch Zuvor und hatte folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Walther Frey, Berlin-Mariensfelde,
2. Vorsitzender: Karl Homuth, Berlin-Neukölln,
- Schatzmeister: Otto Augustin, Berlin,
1. Schriftführer: Paul Naud, Berlin-Steglitz,
2. Schriftführer: Gustav Umbreit, Stuttgart,
- Beisitzer: Franz Winter, Leipzig,
- Beisitzer: Max Käthe, Dresden.

Aus der Versammlung heraus wurde dem Vorstande, insbesondere Herrn Frey, für die energische und umsichtige Geschäftsführung der Dank der Mitglieder ausgesprochen.

Punkt 5 der Tagesordnung wurde einstweilen zurückgestellt und Punkt 6: Anträge, Verschiedenes vorweg erledigt. Es lag nur ein Antrag vom engeren Vorstande vor, für den Großbuchhandel gemeinschaftliche Lieferungsbedingungen sowie gemeinschaftliche Einkaufsbedingungen zu schaffen. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen mit den Herren des Leipziger Verbandes der Kommissions- und Großbuchhändler Deutschlands werden noch keine festen Vorschläge gemacht. Auf die Anregung des Herrn Winter, eine entsprechende Rundfrage bei allen Mitgliedern zu halten, entgegnet Herr Frey, einfacher sei es, gleich ein Zirkular mit den grundlegenden Ein- und Verkaufsbedingungen auszuarbeiten, zu dem sich jedes Mitglied unserer Vereinigung wie des Leipziger Verbandes äußern könne. Die gemeinschaftlichen Einkaufs- und Lieferungsbedingungen würden dann dem Börsenverein zur Anerkennung eingereicht werden.

Herr Winter schlägt außerdem vor, eine Interessengemeinschaft auch mit dem Reichsbund deutscher Papier- und Schreibwarenhändler für größere gemeinsame Aktionen herbeizuführen.

Es folgt dann eine sehr lebhaft ausgeführte Aussprache mit einem Mitgliede über die Differenzen, die durch Aufhebung des Ladenpreises einer bestimmten Serie entstanden sind. Am Schluß der Aussprache erklärt sich das Mitglied für voll befriedigt und betont noch, wobei es von allen Seiten Zustimmung findet, daß die Entwicklung der Leihbüchereien sowohl für den Verlag wie für uns sich zu einem Krebschaden auswachse, wie er größer nicht sein könne.

Inzwischen sind auch fünf Mitglieder des Leipziger Verbandes der Kommissions- und Großbuchhändler Deutschlands anwesend, und der Vorsitzende ergreift nun zu Punkt 5: Zusammenschluß-

fragen das Wort. Er begrüßt die Herren des Verbandes und gibt seiner Freude Ausdruck, daß wir uns gemeinsam an einen Tisch setzen, um Wege zu finden, unsere gemeinsamen Interessen förderlich zu gestalten und ebenso kräftig wie wirksam zu vertreten.

Die anschließende, sehr interessante und äußerst lebhaft ausgeführte Aussprache, an der sich fast alle Herren beteiligten, ergab, daß es vielleicht am erspriechlichsten wäre, nur eine einzige Vereinigung über ganz Deutschland, etwa in der Art einer Zwangsimmung, zu schaffen, um auch alle wilden Grossisten, die uns ideell wie finanziell schädigen, aufzufangen. Das Herumspringen der einzelnen Firmen würde unterbunden, die gemeinsame Wahrung der Kollegen vor faulen Kunden herbeigeführt, durch gemeinsame Lieferungs- und vielleicht auch Einkaufsbedingungen große Vorteile erreicht. Ferner wäre die Möglichkeit vorhanden, die Verleger zu veranlassen, an Firmen außerhalb unserer gemeinsamen Vereinigung nicht zu Grosso-Bedingungen zu liefern. Bei der Eigenart des Leipziger Platzgeschäftes müßten natürlich, falls ein Zusammenschluß erfolgt, Sondergruppen innerhalb der Vereinigung gebildet werden zur Besprechung und Erledigung örtlicher oder regionaler Fragen. Betont wurde, daß auch Herr Generaldirektor Dr. Heß vom Börsenverein dem Zusammenschlußgedanken sehr sympathisch gegenüberstehe.

Nachdem einige Herren des Leipziger Verbandes Mitteilungen über die rigorose Art der Verhandlung und der Maßnahmen eines Verlegers gemacht hatten, wurde von uns ausgeführt, daß die Berliner Vereinigung bei einer Verlegergruppe für alle unsere Mitglieder einen besonders günstigen Rabatt erreicht habe und daß mit einigen anderen Verlegern eine Einigung dahingehend erfolgt sei, daß sowohl die Verleger als auch unsere Mitglieder nicht unter einem bestimmten Preis an den Einzelhandel ausliefern.

Als Ergebnis des Zusammentreffens und der gemeinsamen Aussprache wurde schließlich von den Leipziger Herren festgestellt, daß, wenn es auch heute noch nicht zu einem restlosen Zusammenschluß gekommen wäre, sie grundsätzlich damit einverstanden seien, in enger Anlehnung mit uns zusammen zu arbeiten. In gemeinsamer Aktion wäre vieles leichter zu erreichen.

Die Versammlung wurde vom 1. Vorsitzenden um 18 Uhr geschlossen. Sie stand unter dem Zeichen gegenseitiger Förderung und Unterstützung in unserem Berufszweige und klang aus in der Erwartung und Zuversicht, daß es gelingen wird, ein Zusammengehen herbeizuführen und so eine Grundlage für ein gemeinsames Handeln zu schaffen. Einigkeit macht stark!

Walther Frey, 1. Vors. Karl Homuth, 2. Vors.
Paul Naud, 1. Schriftführer.

Der Buchhandel in den baltischen Randstaaten.

Referat gehalten im Seminar für Buchhandelsbetriebslehre am 21. November 1930 von Alfred Stender aus Riga.

(Fortsetzung zu Nr. 117.)

Die Buchproduktion in Lettland und Estland.

Die Produktion lettischer Bücher in der Zeit der Leibeigenschaft lag ganz in deutschen Händen und noch 1859 gründete der Deutsche F. E. Häcker eine Buchhandlung, die sich ausschließlich mit dem Vertrieb lettischer Schriften beschäftigte. Daneben druckte und verlegte Ernst Plates in Riga seit 1857 in den folgenden 30—40 Jahren etwa 200 lettische Werke. Die erste rein lettische größere Firma wurde durch Dibriik & Co. 1877 in Riga gegründet.